№ 3. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 6. Januar 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der von der K. Kreisregierung am 29. Dezbr. 1890 zum Schultheißen der Gemeinde Ottenbronn ernannte jung Ulrich Erlenmaier daselbst ist heute beeidigt und in sein Amt eingesetzt worden.

Calw, den 2. Januar 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Bekanntmachung,

Feldbereinigung auf Markung Simmozheim betreffend.

Nachdem die K. Zentralstelle für die Landwirthschaft das vom Gemeinderat Simmozheim beantragte Unternehmen einer Bereinigung der Gewande „Ebene, Eichelbronn, Hirmling, Kapf, Kehle, Löschbronn, Merklingerweg, Münklingerweg, Rahalden, Steinhörnle, Streubenhecke, Stumpen und Weilerweg" der Markung Simmozheim als für die Landeskultur nützlich erkannt und zur Abstimmung dem gestellten Antrag gemäß zugelassen hat, wird **Tagfahrt zur Abstimmung über den Antrag und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission auf**

Mittwoch, den 11. Februar 1891,
vormittags 9 Uhr,

im Rathaus zu Simmozheim hiemit anberaumt.

Zu der Abstimmung werden die betheiligten Grundeigenthümer oder ihre Vertreter, welche sich über die Vertretungsbefugniß rechtsgiltig auszuweisen haben, unter der Androhung des Rechtsnachtheils eingeladen, daß diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person, noch durch Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Theilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugscommission ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet.

Ist ein Rechtsstreit über das Eigenthum oder eine dem Eigenthum gleichgeachtetes Recht (Lehen, Fideicommiß) an einem betheiligten Grundstück anhängig, so haben die Parteien **bis 1. Februar 1891** einen gemeinsamen Bevollmächtigten zu ernennen, widrigenfalls ein solcher auf Kosten der Parteien von dem Oberamt aufgestellt wird.

Der Plan über die Feldbereinigung u. s. w. ist vom 8. d. M. an auf dem Rathaus zu Simmozheim zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Etwaige Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Antheilnahme an demselben, welche aus Art. 4 und 5 des Feldbereinigungsgesetzes vom 30. März 1886 abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschließungsfrist von **zwei Wochen**, vom 8. d. M. an gerechnet, bei dem Ortsvorsteher in Simmozheim oder beim Oberamt geltend zu machen.

Ein Antrag auf eine von der Regel des Art. 56 des Feldbereinigungsgesetzes abweichende Tragung der Kosten müßte mindestens **zwei Wochen vor** der Abstimmungstagfahrt beim Oberamt schriftlich eingereicht werden.

Calw, den 3. Januar 1891.

K. Oberamt.
Supper.

An die Ortsarmenbehörden.

Der Vorsitzende der Landarmenbehörde in **Reutlingen** hat für die Liquidation der an den Landarmenverband zu machenden Erstattungsansprüche ein Formular A und B anfertigen lassen. Jeder Ortsarmenbehörde gehen von Formular A 5 Stücke und von Formular B 1 Stück mit der Weisung zu, fernerhin dieser Formularien sich zu bedienen. Ein weiterer Bedarf kann von der Bardtenschlager'schen Buchdruckerei in Reutlingen bezogen werden.

Calw, den 3. Januar 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Amtliche Bekanntmachung,

betreffend das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehstand in der Gemeinde **Ottenbronn** ist als erloschen zu betrachten.

Calw, den 4. Januar 1891.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. Die Kaiserin befindet sich andauernd wohl. Auch der neugeborene Prinz erfreut sich des besten Wohlseins. — Die Kaiserin Friedrich hat mit der Prinzessin Margarethe heute Mittag Kiel wieder verlassen und wird heute Abend in Berlin eintreffen, um zunächst in Berlin zu verbleiben. — Prinz Heinrich hat gestern abend Berlin verlassen, um nach Kiel zurückzukehren. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden am 6. d. M. in Berlin eintreffen, um am nächsten Tage an der Gedächtnisfeier anläßlich des Todestages weiland der Kaiserin Augusta im Mausoleum zu Charlottenburg mit der kaiserlichen Familie Teil zu nehmen. — Der Großherzog und der Erbgroßherzog von Sachsen werden am 9. d. zu kurzem Besuche am hiesigen Hofe in Berlin erwartet und im königlichen Schlosse absteigen.

Berlin, 3. Jan. Der Kaiser sandte ein Beileidstelegramm an die Witwe Schliemann's. — Prinz Friedrich Leopold erhielt zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen halbjährigen Urlaub. — Der Kaiser verlieh dem Leiter der Colonialabteilung, Legationsrat Kayser, den Kronenorden 2. Klasse. — Assessor Viktor Eschke wird dem Reichskommissar für Ostafrika als juristischer Beirat beigegeben. Derselbe reist dieser Tage ab. — Als Sitz des Gouvernements für Ostafrika wurde Dar-es-Salam bestimmt. — Von sachkundiger Seite wird der Händler Stokes in der „Nat.-Ztg." heftig angegriffen. Stokes habe nicht

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Herbstblätter.

Novelle von P. H.

(Fortsetzung.)

Seit drei Jahren steht das alte Paar zwischen ihm und jeder erwachenden Regung von Lebenslust. Ihnen ist mit ihrem einzigen Kind Alles gestorben; sie könnten es nicht begreifen, wenn es bei dem jungen Mann anders wäre. Ein eifersüchtiger Liebhaber könnte nicht ängstlicher seine Herzensdame bewachen, als die beiden Greise ihren Schwiegersohn. Es ist eine böse Welt, voller Fallstricke. Ihr Alter und ihr Mißgeschick hat sie argwöhnisch gemacht. Am Ende ist es doch nur Liebe, wenn auch eine verzerrte, mißartete, die ihr sonst unverantwortliches Beginnen diktiert; sie können sich nicht darein finden, eine Andere die Stelle einnehmen zu sehen, die ihr einziges Kind ausgefüllt. Und sie zittern für Ivo, ihr Enkelkind, dem eine Fremde nicht die Zärtlichkeit entgegentrüge, die er bei ihnen findet. Wo könnte der kleine Schelm, der kaum ein Jahr zählte, als ihm die Mutter starb, besser aufgehoben sein, als bei den Großeltern? Die alte Frau hat manche Nacht bei dem Kleinen durchwachen müssen, die Last und Plage, die solch ein junges Menschenkind verursacht, war für ihre Jahre nichts Geringes. Ivo's Vater wäre ein verhärteter Bösewicht, wenn er der großen Opfer nicht dankbar gedächte, und die kleinen Schrullen übersähe. Daß sie in jeder Frauengestalt, die in seinem Gesichtskreis auftauchte, eine gewissenlose Glücksjägerin witterten, daß sie und ihr Mann nicht müde werden konnten, ihn zu warnen und über die unlauteren Beweggründe für jedes freundliche Wort, an ihn gerichtet, für jede Liebkosung, die der schöne kleine Bursche empfing, aufzuklären, erschien ihm allerdings nicht gerade als ein Beweis von liebenswürdiger Gemütsart, auch trug es nicht dazu bei, ihm das Zusammenleben mit ihnen besonders erfreulich zu gestalten. Aber um ihn handelte es sich nicht, ihn hielt sein Beruf den ganzen Tag vom Hause fern; wenn er sein Kind treu behütet wußte, so hatte er wohl alles erreicht, was ihm sein armes, verstörtes Leben noch zu bieten vermochte.

Diese nimmermüde Sorgfalt, die keine andere Hand dem Knaben widmen würde, war ein Dogma. In der Obhut seiner Großeltern konnte ihm nichts geschehen, es war unmöglich bei ihrer unausgesetzten Wachsamkeit! Und nun hatte sich der Junge blutig geschlagen, als er mit der Großmama aus dem Park heimfuhr, und um ihr keinen Tropfen in diesem bittern Kelch zu ersparen, mußte eine Fremde ihm zu Hilfe eilen, nein keine Fremde, eine der Harpyen, die schon seit Wochen darauf lauerte, über den gedeckten Tisch herzufallen, die vermutlich das einfensterige Zimmer nur um ihrer versteckten Pläne willen gemietet und mit geübter Hand Zug um Zug auf ihrem Schachbrett gethan. Schon sah die Alte ihren leichtgetäuschten Schwiegersohn in den Banden einer berechnenden Frau, Ivo bei Seite geschoben und rauh angefahren, da griff sie denn nach dem ersten Ausweg, der sich offenbarte: sie hieß den Jungen über den Vorfall schweigen, Papa würde sehr böse werden, wenn er erfähre, daß Ivo vom Wagen abgesprungen, bevor dieser hielt, schärfte sie ihm ein und blickte höhnisch zu der Nachbarin hinüber, die nun wieder emsig arbeitend beim Fenster saß, um sich durch ihren Fleiß ein gutes Bild einzulegen. Für diesmal war ihr das Spiel verdorben. Die Alte hätte kein schlechteres Mittel ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

aus Freundschaft für Deutschland, sondern in eigennütziger Absicht die Expedition nach Tabora übernommen.

Berlin, 2. Jan. Von dem großen Ansturm gegen das Jesuitengesetz schreibt das „Frankf. J.“ ist es in der Zentrumspresse merkwürdig still geworden. Der künstliche Apparat einer Begeisterung für die „Zurückberufung der frommen Väter“, den man auf dem Coblenzer Katholikenkongreß in Scene setzte, hat seine Wirkung nicht gethan, die Massen der katholischen Bevölkerung sind für den Gedanken nicht zu bemeistern gewesen. Wenn von einer „Volksbewegung“ in dieser Sache die Rede sein kann, so ist sie sehr viel mehr auf protestantischer Seite zu finden, wo die Inaussichtstellung der Aufhebung des Jesuitengesetzes eine Aufrüttelung der Gemüter zu Wege gebracht hat, die in ihrem weiteren Fortgange nicht nur die gegenwärtige Stellung des Zentrums zu beeinträchtigen droht, sondern auch anderen Parteien gefährlich werden kann. Man sagt, daß Herr Windhorst etwas derartiges vorhergesehen und deshalb die Aktion für Aufhebung des Gesetzes zurückzuhalten versucht habe. Wenn das wahr ist, so wird er demnächst angesichts der veränderten Lage bei seiner Gefolgschaft wohl größere Geneigtheit für eine dilatorische Taktik finden. Denn zu der mangelnden Begeisterung des katholischen Volkes für die Aktion tritt die Sicherheit ihrer Erfolglosigkeit. Es ist jeder Zweifel ausgeschlossen, daß, wie auch der Beschluß des Reichstages über den Zentrumsantrag ausfallen möchte, der Bundesrat nur eine ablehnende Haltung beobachten wird.

— Sozialdemokratie und Altersversicherung. Ueber die Altersversicherung der Arbeiter ist von sozialdemokratischer Seite noch geringschätziger und spöttischer geurteilt worden, als über die Invaliditätsversicherung. Ein Arbeiter würde überhaupt nicht siebzig Jahre alt, konnte man oft genug hören. Jetzt wird aus dem Berliner Vorort Rixdorf mit 35,000 Einwohnern gemeldet, daß die Zahl der dort ansässigen, über siebzig Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen, welche sofort zum Bezug der Altersrente berechtigt sind, zwischen 170 und 200 beträgt, und hierfür im Jahr 1891 20—24000 Mark erforderlich sind. Das ist doch wahrhaftig eine Wohlthat, die den Spott nicht herausfordern kann. — Zu Neujahr haben zwei größere sozialdemokratische Blätter, das „Königsberger Volksblatt“ und die „Westpreußische Volkszeitung“ ihr Erscheinen eingestellt. In Königsberg haben bei der letzten Reichstagswahl die Sozialdemokraten 12,000 und in der Stichwahl 13,000 Stimmen aufgebracht und das Mandat erobert. Gleichwohl kann sich ein sozialdemokratisches Blatt nicht halten. Von dem Erlöschen des Sozialistengesetzes erwartete man ein gewaltiges Aufblühen der sozialdemokratischen Presse; diese Erwartung scheint doch nur in sehr eingeschränktem Maß sich zu erfüllen.

Hamburg, 31. Dez. Der Hamburger Korr. erfährt aus Friedrichsruh, Fürst Bismarck gedenke die Verwaltung seiner Güter Varzin, Schönhausen und Schönau, seinen Söhnen, den Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, zu übergeben und sich auf Friedrichsruh zu beschränken.

Ausland.

Paris, 30. Dez. Bei der gestrigen Preisverteilung der Académie des Sciences erhielt eine deutsche Doktorin der Medizin, Namens Klumpke, deren glänzendes Examen hier vor einigen Jahren sehr bemerkt wurde, in der Sektion für Medizin und Chirurgie die Hälfte des Prix Lallemand; die andere Hälfte entfiel auf Dr. Guinon.

Athen, 31. Jan. Dr. Schliemanns Testament ist gestern hier eröffnet worden. Der Verstorbene hinterläßt sein Grundeigentum in Paris seinen 2 Kindern erster Ehe. Sein gesammtes unbewegliches und bewegliches Vermögen in Athen, einschließlich seiner Bibliothek, fällt seiner zweiten Frau, einer Griechin, und deren Kinder zu. Die Sammlung von den in Hissarlik (Troja) aufgefundenen Altertümern hat Dr. Schliemann dem Museum für Völkerkunde in Berlin vermacht. Seiner ersten, von ihm geschiedenen Frau, zahlreichen Verwandten und den Wohlthätigkeitsanstalten Athens fallen Legate zu. Frau Schliemann hat zahlreiche Beileidstelegramme von hervorragenden Persönlichkeiten in allen Teilen Europas erhalten. Der Magistrat von Berlin schickt an die Witwe ein Beileidsschreiben und läßt einen Kranz auf das Grab des großen Altertumsforschers legen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 4. Jan. In den Bürgerausschuß sind gewählt die HH. E. Hippelein, W. Widmann, G. Schlatterer, Schlosser Heldmaier, K. Müller z. Linde, Apotheker Seeger, Joh. Schuster und J. F. Oesterlen.

* Calw, 5. Jan. Der schon längst mit Sehnsucht erwartete Umschlag in der Witterung scheint nun einzutreten. Wenn auch das Thermometer noch nicht bedeutend gesunken ist, so hat doch die strenge und anhaltende Kälte abgenommen zur großen Freude der Hausbesitzer, denen bei der grimmigen Kälte die Wasserleitungen zugefroren sind. Infolge der Kälte wurde auch der untere Marktbrunnen defekt, so daß derselbe abgelassen und mit vieler Mühe vom Samstag abend auf Sonntag früh wieder hergestellt werden mußte. Es muß dem Löwen auf dem Brunnen wohl komisch vorgekommen sein, daß er in seinen alten Tagen so liebreich erwärmt und eingeräuchert wurde. Die Schlittschuhbahn auf der Nagold wurde in der letzten Zeit und auch gestern noch von vielen Eisläufern benützt und wohl selten war die Nagold so lange und so stark zugefroren. Der Wandel auf den Straßen ist durch Glatteis sehr erschwert. Seit heute früh schneit es und werden wir wohl wieder eine prächtige Schlittenbahn bekommen. Der Wasserstand der Nagold und in den Brunnen ist im allgemeinen ziemlich nieder; die Orte auf der Höhe leiden schon empfindlich an Wassermangel; ein anhaltender Umschlag der Witterung wäre daher wohl jedermann erwünscht.

† Neubulach, 5. Jan. Seit Neujahr ist unser Städtchen durch eine Telephonleitung mit der Station Teinach verbunden. Von diesem praktischen Verkehrsmittel ist von dem Publikum schon ziemlich Gebrauch gemacht worden. Für ein Telegramm ist der gewöhnliche Betrag, für 5 Minuten Sprechzeit 1 ℳ, angesetzt.

Stuttgart, 2. Jan. Gestern früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde durch einen Schutzmann in der Eichstraße ein Mann auf dem Trottoir schlafend gefunden und auf die Polizei verbracht. Daselbst stellte sich heraus, daß der Mann einen gefährlichen Stich im Unterleib hatte. Wo er die Wunde her hat, darüber vermag der Verletzte keine Auskunft zu geben. Derselbe logierte in der letzten Zeit in der „Deutschen Flotte“ und dürfte in betrunkenem Zustand mit anderen Leuten Streit bekommen haben.

Stuttgart, 3. Jan. S. K. H. der Prinz Wilhelm hielt gestern eine Feldjagd auf der Markung Zuffenhausen, zu der etwa 25 Herren von hier und Ludwigsburg geladen waren und wobei gegen 70 Hasen geschossen wurden.

Sulz a. N. 27. Dezbr. Gestern mittag erstattete im Gasthaus zum Hirsch Reichstags-Abgeordneter Freiherr Oskar v. Münch vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Bericht über Reichstagsangelegenheiten. Der „N. Albbote“ konstatiert bei dieser Gelegenheit, daß Freiherr v. Münch aus der Volkspartei nicht ausgeschieden sei, sondern sich, wenn auch außerhalb der parlamentarischen Fraktion, nach wie vor zu derselben bekenne.

Horb, 2. Jan. In der Klagsache Jos. Treibers in Stuttgart gegen den Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Münch, den Redakteur Oeser der „Ulmer Ztg.“ und den Redakteur Göbel des „Neuen Albboten“ wegen Beleidigung wurde vom Schöffengericht v. Münch zu 120 ℳ, jeder der angeklagten Redakteure zu 60 ℳ Geldstrafe, sowie zur Tragung der Kosten je mit 1/3 verurteilt und Veröffentlichung des Urteils im „Neuen Albboten“, „Schwarzw. Boten“ und „Ulmer Ztg.“ auf Kosten der Beklagten dem Privatkläger gestattet. (Es handelte sich in dem Prozeß um die Behauptung des Frhrn. v. Münch, daß J. Treiber, der sich zur deutschen Partei rechne, die damals von ihm verlegte Zeitung „Tagespost“ ihm, dem demokratischen Abgeordneten, zum Kaufe angeboten und beinahe aufgedrängt habe. Es waren an diese Mitteilung Urteile über den Charakter J. Treibers geknüpft, welche die Klageerhebung veranlaßten.)

Staatsanz.

Deißlingen, 30. Dez. Letzte Woche verletzte sich hier der 17jährige Schneidergeselle Josef Birk mit der Nadel am Daumenfinger der linken Hand. Er gab dieser Verletzung keine Acht, aber nach ein paar Tagen entstand eine Entzündung des Fingers. Es wurde letzten Sonntag ärztliche Hilfe angerufen, aber leider zu spät. Noch am gleichen Tage verschied er.

Ebingen, 2. Jan. Gestern nachmittag kam auf der Schlittschuhbahn ein junger Mann zu Fall und brach die Achselknochen.

Kempten, 2. Jan. Gestern früh warf sich unweit Immenstadt die Frau eines Bahnbeamten von dort vor der Maschine des um 7 Uhr 15 Min. von Immenstadt nach Kempten abgegangenen Postzugs auf die Schienen und wurde sofort getötet. Die Unglückliche litt seit ihrem letzten Wochenbette an Geistesstörung.

Erlangen, 30. Dez. Ein Raubmordversuch wurde dieser Tage an dem Pfarrverweser Zindel in Möhrendorf verübt. Der Gauner übergab dem Geistlichen zuerst einen Brief, in welchem unter Drohungen 50 Mark verlangt wurden. Als Zindel den Brief gelesen hatte und an den Platz schritt, an dem sein Revolver hing, feuerte der Verbrecher und traf den Geistlichen in den Hals. Er forderte dann den Schwerverwundeten auf, sein Geld herzugeben, welchem Verlangen der nahezu ohnmächtige Zindel nachkam, worauf der Räuber sich entfernte. Ein als der That dringend verdächtig in Haft genommener Gärtner Kirhübel wurde, wie der „Fränk. Kurier“ meldet, hierher transportiert und in Anwesenheit des Untersuchungsrichters dem noch in der Klinik befindlichen Pfarrverweser Zindel vorgestellt, von Letzterem aber nicht mit Bestimmtheit wiedererkannt. Nach die-

---

greifen können; und wäre nicht schon eine so lange Zeit verstrichen, seit sie ihr eigenes Kind erzog, sie wäre sicher nicht darauf verfallen. Ivo war, wie die meisten lebhaften, aufgeweckten Kinder, kein Grübler; er hätte bis zum Abend den Hautriß sammt dem Pflaster darüber, das zarte Mädchengesicht, das sich über ihn gebeugt, das mitleidige „Hast Du Schmerzen, Du armer Schelm?“ vollkommen vergessen, wenn das Verbot nicht gewesen wäre. Das erhielt den ganzen Vorfall frisch in seinem Gedächtnis und verlieh ihm eine tiefe Bedeutung. Und als Papa am Abend, gleich beim Kommen das Pflaster auf der Stirn bemerkend, auf seine Frage von Großmama die Antwort erhielt, Ivo habe sich an der Tischkante gestoßen, wurden die Augen des Kindes sehr groß. Großmama hatte gelogen, ein guter Teil ihrer Autorität war für immer dahin. Hartnäckiger als sonst wehrte sich der Kleine gegen sie, als sie ihn zu Bett bringen wollte. Aber hartnäckiger als sonst, bestand sie heute auf ihrem Willen; es war nicht ratsam, Vater und Kind blieben an diesem Abend sich selber überlassen. Aber als sie Ivo trotz seines Sträubens ergriff, schrie er: „Laß mich, oder ich sage dem Papa, daß ich vom Wagen gefallen bin!“

Ihr fielen die Hände vor Schreck in den Schooß, und ohne Widerstand duldete sie es, daß der Teufelsjunge sich von Papa emporheben und aus dem Zimmer tragen ließ. Erst nach einer Weile folgte sie ihnen, um ihrem Schwiegersohn beim Auskleiden des kleinen Prinzen zu helfen, aber der lag schon im Bett, mit beiden Händchen um den Hals des Vaters, der seinen Kopf auf das Kissen neben den des Kindes gelegt; es war wie gewöhnlich; kein Anzeichen, daß der Range geplaudert und alle Mühe umsonst gewesen. Beruhigt zog sie sich zurück. Sie ahnte nicht, was ihr der nächste Morgen bringen würde.

Es war ein Sonntag, ein schöner milder Frühlingstag, Großmama sah kein Arges darin, daß sie ihr Schwiegersohn bat, dem Kinde sein bestes Kleid anzulegen. Vermutlich führte er ihn, wie er es fast jeden Sonntag that, in den Park spazieren. — Als der junge Mann und das Kind der Thüre zuschritten, wandte sich der Erstere nochmals um: „Ich hoffe, Großmama, wir werden zur rechten Zeit zurück sein, doch sollen wir uns, wider Erwarten, verspäten, dann nehmt das Essen ohne uns ein. Ich beabsichtige mit Ivo einen Besuch zu machen.“

Einen Besuch? seit dem Tode, nein schon seit der Erkrankung seiner Frau, hatte er nicht daran gedacht, ein fremdes Haus zu betreten, fing er auf einmal an, der Außenwelt Interesse abzugewinnen. Der Alten erschien dies wie eine Beeinträchtigung ihrer toten Tochter.

„Wohin willst Du mit Ivo gehen?“ fragte sie und wischte dem Kinde über das ohnehin blanke Gesichtchen; sie hatte kein Recht zu der Frage, aber ihre Wißbegier trug manchmal den Sieg über ihre Klugheit davon.

„Selbstverständlich zu dem jungen Mädchen, das meinem Kinde Beistand geleistet. Es war nicht recht, Großmama, daß Du mir den Vorfall verheimlicht. Die junge Dame mußte uns für Leute ohne Lebensart und Erziehung halten, wenn wir ihr nicht einmal unsern Dank dafür aussprächen, daß sie den schweren Jungen bis zum Hause trug.“

Nun lag ihm schon an der Meinung einer wildfremden Näherin. Großmama war wütend.

„Ich hatte es vergessen,“ sagte sie, mühselig eine gleichgültige Miene behauptend, „gedankt habe ich ihr für die kleine Mühe übrigens schon gestern. Sie wird wohl wissen, weshalb sie sich sie nahm. Wäre mein armes Kind noch am Leben, dann hätte die drüben gewiß keine Hand nach Ivo ausgestreckt!“

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ser Konfrontation verfügte sich die Gerichtskommission mit dem Verhafteten nach Möhrendorf und Seebach, um am Thatorte weitere Gegenüberstellungen vorzunehmen. Wie verlautet, widerspricht der Verhaftete der Anschuldigung mit Entschiedenheit, soll sich aber in Widersprüche verwickelt haben.

Worms, 31. Dezbr. Der Verkehr zwischen dem linken und rechten Rheinufer wird infolge des starken Eisganges von Stunde zu Stunde schwieriger. Wie bereits telegraphisch mitgeteilt wurde, ist der ganze Gütertrajekt eingestellt worden und müssen sämtliche Güter über Mainz befördert werden. Das Trajektboot Nr. 1 der Hessischen Ludwigsbahn, welches bis gestern den Güterverkehr unterhielt, hat, da es nicht in den Winterhafen einfahren konnte, am rechten Ufer, wo der Eisgang nicht so stark ist, Schutz gesucht. Der Personenverkehr kann einweilen noch unterhalten werden; auch werden noch Wagen auf einer „Nähe" übergesetzt, doch ist die Landung eine sehr schwierige und zeitraubende. Die Arbeiter, welche bei der bitteren Kälte (12—15 Grad) lange am Ufer warten müssen, sind wahrlich nicht zu beneiden. Aber bald werden sie vielleicht gar nicht mehr übergesetzt werden können, wie bei einer noch größeren Zunahme des Treibeises befürchtet werden muß. Der Wasserstand war lange nicht mehr ein so niedriger wie augenblicklich. Der Staatspegel zeigte heute morgen 8 Uhr nur mehr 0,06 Mtr. Gegenüber der Liebfrauenkirche ist am linken Rheinufer eine weite Eisfläche, auf der die Jugend dem Eissport huldigt. Der Mißstand der langen Verkehrsunterbrechungen ist ein großer und so recht geeignet, zu zeigen, wie nötig hier ein großer Hafen, sowie eine steinerne Brücke sind.

Bochum, 2. Jan. Auf der Zeche „Heinrich Gustav" fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Bisher sind 2 Tote und 9 Verwundete festgestellt.

Berlin, 1. Jan. Rettung aus höchster Lebensgefahr, das war die Aufgabe, welche der Berliner Feuerwehr am Mittwoch mittag bei einem Brande, Oranienstraße 15, Ecke Heinrichsplatz, zufiel. Berliner Blätter berichten darüber: Im zweiten Stock des meist von kleinen Leuten bewohnten Hauses befindet sich das Comtoirzimmer des Parfümeriefabrikanten Herbst. Kurz nachdem Herbst das meist verschlossene Comptoir verlassen hatte, brach hier aus unbekannter Ursache ein mächtiges Feuer aus, ergriff Regale, Pulte, Fenster und Thüren und erfüllte im Nu das ganze Treppenhaus mit dichtem Rauch. Thörichter Weise wurden von Passanten, die in das brennende Haus eindrangen, die Thüren der Wohnungen aufgerissen, infolge dessen etwa 30 Personen in die Gefahr der Betäubung gerieten. Sieben Personen (eine Frau Herbst (nicht verwandt mit dem Parfümeriefabrikanten) mit fünf Kindern und eine Frau Krause mit ihrem Sohn retteten sich vom vierten Stock auf das Dach des Nachbarhauses, fünf Personen, die neun Jahre alte Ella Wittich, der zweijährige Fritz Wittich, die Witwe Biberstein mit ihrer sechsjährigen Tochter Frieda und eine Witwe Wunderlich, stürzten sich vom dritten Stocke aus in das von der Feuerwehr ausgebreitete Sprungtuch, der im vierten Stock wohnende 68jährige blinde Maschinenbauer Noack, die schon betäubte Frau Maler Ruß und die fünf Monate alte Emma Weiß, welche in einer verschlossenen Wohnung des vierten Stockes allein gelassen war, wurden von der mit Leitergang vorgehenden Feuerwehr über die Treppen gerettet. Auch die übrigen Bewohner wurden so in Sicherheit gebracht. Eine der Frauen hatte eine leichte Kontusion der Rippen davongetragen, alle Anderen sind — wunderbarer Weise — ohne jede Verletzung gerettet worden. Der Feuerwehrmann Wohlfeil fiel sich beim Vorgehen einen Arm aus; der Verletzte wurde nach Bethanien und nachdem hier der Arm eingerenkt war, nach seiner Wohnung gebracht. Die Bewältigung des Brandes machte keine besonderen Schwierigkeiten.

Vermischtes.

Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Der Kaiser hat aufs Neue sein warmes Interesse für die menschenfreundlichen Bestrebungen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger kund gegeben, indem er vor Kurzem die Beschaffung zweier Sammelschiffchen befohlen hat, von denen eins im königl. Schlosse zu Berlin, das andere im Neuen Palais in Potsdam Verwendung finden soll. — Auf Grund der von dem Bezirksverein für Schwaben im Jahre 1888 erfolgten Stiftung eines Kapitals von 3000 ℳ zur Beschaffung eines Rettungsbootes „Schwaben" für die deutsche Nordseeküste, hat der Vorstand der Gesellschaft, im Einverständnis mit der Verwaltung des Bezirksvereins Emden, dem für die Station Borkum-Nord neu erbauten Rettungsboote den Namen „Schwaben" verliehen. Das Boot ist aus kanneliertem Stahlblech erbaut, mit Selbstentleerungsvorrichtung versehen und zum Segeln und Rudern eingerichtet. Es hat eine Länge von 8,5 m, eine Breite von 2,5 m, und eine Tiefe von 0,95 m. Die Ueberführung des Rettungsbootes „Schwaben" nach seiner Station hat vor einigen Tagen stattgefunden. (Eine Photographie des Bootes Schwaben ist im Schaufenster der Firma Eberhardt Fetzer, Kanzleistraße, Stuttgart, ausgestellt.)

Ein praktischer Vater. Vater (zu seinem Sohne, einem jungen Mediziner): „Wenn Du schon werden willst Spezialist, so werd' doch lieber Zahn- als Ohrenarzt; Zähne hat der Mensch zweiunddreißig und Ohren nur zwei!"

Gute Ausrede. Sie: „Denke Dir, Paul, mir träumte diese Nacht, ich hätte von Dir als Weihnachts-Geschenk ein prachtvolles Kleid bekommen!" — Er: „Das hatte ich allerdings vor, liebe Eugenie; da ich aber, wie Du weißt, ein großer Freund von Ueberraschungen bin, so werde ich's nun gehen lassen!"

— Die bekannte älteste Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler A.-G. versendet soeben an die Inserenten die 25. (Jubiläums)-Auflage ihres elegant ausgestatteten Notiz-Kalenders und Zeitungs-Katalogs für das Jahr 1891. Derselbe bringt zunächst einen für alle Tage des Jahres berechneten Notiz-Kalender und verzeichnet sodann auf 142 Seiten die in der ganzen Welt erscheinenden politischen Blätter, Fachzeitschriften, Adreßbücher, Kalender 2c. in musterhafter Anordnung; bei den Zeitungen mit Angabe der Auflage, Erscheinungsweise, Spaltenbreite und Zeilenpreise für den Annoncen- und Reklamenteil, bei den Städten mit Vermerk der Einwohnerzahl. Der Reihenfolge nach finden wir alle Länder der Welt angeführt und selbst die entlegensten nicht vergessen; die Fachzeitschriften, ihrer Zahl nach Legion, sind nach Branchen übersichtlich geordnet und registriert, genug, es dürfte kaum ein zweiter Zeitungs-Katalog existieren, der, wie der Haasenstein u. Vogler'sche, dem inserierenden Publikum so eingehend mit Rat beisteht und die Auswahl der Zeitungen erleichtert. Ein 148 Seiten starker Annoncen-Anhang bringt zum Teil die verkleinerten Titelseiten oder nähere Details der hervorragensten Zeitungen, sodaß sich der Laie leicht über Größe und Tendenz der betreffenden Blätter unterrichten kann. Mit einem Verzeichnis der fast über ganze zivilisierte Welt verbreiteten Filial-Bureaus und Agenturen der Firma Haasenstein u. Vogler A.-G., welcher auch, wie wir hören, der Verlag des offiziellen Katalogs und Führers, sowie der offiziellen Ausstellungs-Zeitung der im Jahre 1891 in Frankfurt a. M. stattfindenden Internationalen Elektrotechnischen Ausstellung übertragen worden ist, schließt der Katalog ab, welcher auf Wunsch den größeren Inserenten gratis verabfolgt wird.

— Tausende längst, sogar zum Teil mit Haupttreffern von 100000, 80000, 70000, 60000 50000 2c. gezogener Loose sind noch unerhoben und fallen der Verjährung anheim. Jedem Loosbesitzer ist daher dringend zu raten, als lohnendste Geldausgabe die soeben im 25. Jahrgang erschienene Serienliste über alle bis 30. Dezember gezogenen Serienlose nebst Verloosungskalender für's neue Jahr gegen 50 Pfg. Briefmarken franko zu beziehen von Bankier A. Dann in Stuttgart. Derselbe kontroliert auch Loose 2c. in allen stattgehabten Ziehungen à 10 ₰ per Stück, in allen künftigen Ziehungen à 15 ₰ per Stück und Jahr.

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernstere Folgen haben, als die meisten damit Behafteten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder 2c. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à Schachtel ℳ 1.— erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und dem Namenszug **Richard** Brandt. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

1) Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte. Jahrgang XIII. 1890. Heft I. II.
2) Gothaischer genealogischer Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch. 1891.
3) Moltke als Denker. Goldene Worte aus sämtlichen Werken, Reden und Briefen des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke, von Dr. A. Kohut.
4) History of The Johnstown Flood &c. by Willis Fletcher Johnson. — Illustrated. —
5) Dr. Emin Pascha, ein Vorkämpfer der Kultur im Innern Afrikas, von Paul Reichard. — Mit Original-Abbildungen. —

Landwirtschaftl. Consumverein.

Die Mitglieder des landwirtschaftlichen wie auch des Consumvereins werden ersucht, ihren Bedarf an Grassamen längstens bis 14. Januar bei dem Ortsrechner anzumelden, da die Besorgung desselben von jetzt ab durch uns geschehen soll.

Der geschäftsführende Vorstand:
L. Dingler.

„Ja", schnarrte Großpapa von seinem Sitz am Fenster dazwischen, „sich selbst sein Los verdienen, das ist ein unangenehmes Geschäft für eine junge Dame, viel besser, man setzt sich in ein wohleingerichtetes Haus hinein, selbst wenn man so ein lästiges Anhängsel," er wies auf Ivo, „mit in Kauf nehmen muß."

„Das stößt man dann in alle Ecken," wehklagte seine Gemahlin, „ich habe es nicht einmal, nein Dutzendmal mit angesehen. Wenn ein Kind den Vater verliert, so ist es traurig, aber mit der Mutter büßt es alles, alles ein. Beschwörend streckte sie die Hände nach ihrem wie auf Kohlen stehenden Schwiegersohn aus.

„Franz, wenn Du dem Knaben eine Stiefmutter giebst, sieh' nicht auf Jugend und Schönheit, sieh' nur, ob sie ein Herz zu dem Kind fassen kann!"

„Ich weiß nicht, was Dir einfällt, Großmama," sagte der junge Mann unwirsch, „ich denke nicht daran, mich wieder zu verheiraten. Mein Sohn ist bei Euch gut aufgehoben, und ich kann doch nie wieder so glücklich werden, wie ich es mit Marie gewesen."

Das war eine Beruhigung für die Alten, aber Franz ging ärgerlich, aus seiner gewöhnlichen Gelassenheit aufgerüttelt, davon. Die Beschwörungen und Prophezeiungen wickelten ihn in einen grauen dicken Nebel ein, durch welchen er die Welt in ziemlich trübseligem Licht erblickte. Zuletzt that es ihm leid, daß er so bestimmt seine Absicht angekündigt, der Nachbarin in Person zu danken. Was sollte ihm der Verkehr mit einer Fremden? Er war durch sein Unglück an Einsamkeit gewöhnt, fühlte sich am wohlsten allein oder in der Gesellschaft seines Kindes. Die Alten hatten nicht Unrecht, er that am besten, wenn er sein leckes Lebensschifflein abseits von den anderen Seefahrern lenkte, die unter vollem Segel hinglitten und vom Leben noch Glück und erfüllte Verheißungen erwarteten. Vielleicht hatten sie auch Recht mit ihren Warnungen; sie kennen die Nachbarin seit längerer Zeit, haben sie beobachtet, während er sie noch kaum bemerkt.

Ivo hatte heute nicht viel Vergnügen von seinem vor sich hingrübelnden Papa. Aber er verlangt von dem traurigen Manne nicht, daß er sich so unausgesetzt mit ihm beschäftige, wie es die Großeltern thun, die ihn mit ihren Lehren und ihrer Beaufsichtigung gar oft langweilen. Er ist schon zufrieden, wenn er mit seinem Papa sein, neben ihm hergehen kann, vergebens bemüht, seine Schritte den weitausgreifenden anzupassen. Im Park setzt sich Franz auf eine Bank, der Kleine befriedigt an seine Seite. Nach einer Weile wird er des Stillsitzens überdrüssig und beginnt, die schönen gelbfarbigen und purpurroten Blätter aufzulesen, die der Herbst auf den Rasen verstreut. Ein ganz unterhaltendes Geschäft und wenn man die minder schönen immer wieder gegen besser gefärbte vertauschte, mag es auch für eine geraume Zeit vorhalten.

Der Vater trifft Anstalten, sich von seinem Sitz zu erheben und blickt nach dem Knaben aus. Beide Hände voll mit seiner prächtigen Beute eilt er auf ihn zu. Franz ist soeben zu dem Entschluß gekommen, es sei am besten, nach Hause zu gehen und der Fremden einige Zeilen des Dankes zu schreiben, denn er ist des Verkehrs mit Frauen vollkommen entwöhnt und die Worte der Alten haben, ohne daß er es sich gestehen mag, ihren Einfluß auf ihn nicht verfehlt. Da sagt Ivo: „Die roten und gelben Blumen bringe ich alle dem schönen, großen Mädchen, das mich nach Hause getragen hat. Die wird sich freuen!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Neuenbürg.

25,000 Mark

sind zum Ausleihen in beliebigen Posten gegen Sicherheit in Unterpfänder oder Faustpfänder verfügbar. Güterzieler werden nach Abzahlung von 1/3 des Kaufschillings ohne Provision angenommen.

Oberamtssparkasse.
Kübler.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am
Montag, den 12. Januar,
mittags 1 Uhr,
vor dem Rathaus in Teinach

ca. 80 Ztr. Futter

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Gerichtsvollzieher
Wochele.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Mutter, Schwieger- und Großmutter

Barbara Stotz

nach kurzem Kranksein unerwartet schnell Sonntag früh 9 Uhr gestorben ist.
Beerdigung Dienstag 2 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Essig.

1 Zimmer,

möbliert, hat zu vergeben
A. Schaufler, Badgasse.

Ein Logis

von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer und mit eingerichteter Wasserleitung ist inmitten der Stadt zu vermieten.
Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Auf Lichtmeß suche ich ein solides, fleißiges, in Küche und Haushaltung selbstständiges

Mädchen.

Frau Eugen Dreiß.

Gesucht

ein braves, ehrliches **Mädchen** für Hausarbeit. Ausk. erteilt Frau Sattler Bauer.

Stellegesuch.

Ein gesittetes, elternloses Mädchen von 16 Jahren sucht eine Stelle, in der es neben den Haushaltungsarbeiten das Kochen lernen könnte, wobei weniger auf hohen Lohn als gute Behandlung gesehen würde. Näheres bei Carl Essig, Metzger.

Laufmädchen

gesucht auf 1. Februar. Von wem? ist zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Heilbronner

Kirchenbaulose,

Ziehung 14. Januar,
à Stück 1 ℳ, sind noch zu haben im Compt. d. Bl.

CALWER LIEDERKRANZ

Mittwoch, den 7. Januar,
Singstunde und
Abstimmung über **Neuangemeldete.**

Der Vorstand.

Verloren

eine **silberne Armspange** auf der Landstraße zwischen Calw und Stammheim am Sonntag abend. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Red. ds. Blattes.

Darlehen

geg. gute unterpfändl. Sicherheit durch **K. Hellmuth,** Pforzheim. Anfrage unter Beilage einer Briefmarke.

Stammheim.

300 Mk. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Jakob Roller, led.

Verlag von Emil Sommermeyer in Baden-Baden.

Die Wiederzulassung der Jesuiten.

Ein Warnruf von **Fr. Wrubel,** kathol. Pfarrer in Zürich.

Preis 50 Pfennig = 65 Ctms.

zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages direkt von Emil Sommermeyer in Baden-Baden.

Eine Anzahl

Wandkalender

wird um 5 ₰ das Expl. abgegeben im Compt. d. Bl.

8—10 Wagen

Dung

hat zu verkaufen
J. Dreiß, Brauerei.

Martinsmoos.

Unterzeichneter setzt einen schönen, diensttauglichen, 1 Jahr alten

Farren,

Simmenthaler Kreuzung, dem Verkauf aus.

Joh. Gg. Erhardt, Bauer.

Nur echt mit der Marke „Anker!"

Wertloser Nachahmungen wegen verlange man stets

Pain-Expeller

mit „Anker" u. weiße Schachteln ohne Anker als unecht zurück.

Vorsicht beim Einkauf!

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen

(Hafergrütze, Hafermehl, Tapioca etc. etc.)
Suppentafeln, Erbswurst, Dörrgemüse, Julienne
in frischer Sendung hält bestens empfohlen

Emil Georgii.

Zur Beachtung!

Von jetzt an verkaufe ich **sämtliche Artikel rein netto gegen Barzahlung** zu den allerbilligsten Preisen bei nur besten Qualitäten, wovon sich die Consumenten bei Einkäufen überzeugen wollen.

J. Fr. Oesterlen.

Calw.

Ernst Häberle, Schuhmacher & Wirt,

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Schuhwaren

aus der **Schuhfabrik Weil der Stadt** zu nachstehenden Preisen:

Lange Stulpenstiefel aus bestem Rind- und Kalbleder			ℳ 13.50.
Rindlederne Rohrstiefel	von ℳ 8.50	bis „	8.80.
Herrenzugstiefel	„ „ 8.—	„ „	8.80.
Damenzugstiefel	„ „ 6.—	„ „	6.80.
Damenknopfstiefel		„	7.—.

sowie **Winterschuhwaren** zu staunend billigen Preisen.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß jeder Artikel nach Maaß bei ganz geringer Mehrberechnung ausgeführt wird. Jede Reparatur schnell und billig.

Hirsau.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Da ich den **Gasthof z. Waldhorn** käuflich erworben habe, lade ich zur **Eröffnung** meiner Wirtschaft, in Verbindung mit

Metzelsuppe,

Freunde und Bekannte von hier und auswärts auf heute Dienstag, den 6. Januar (Erscheinungsfest) höflichst ein.

Zugleich erlaube ich mir, meine **reinen alten und neuen Weine,** sowie **gutes Magstadter Bier** und **gute Küche** bestens zu empfehlen.

Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

Ernst Schwizgäbele.

Unter Kontrolle der

Rudolf Yelin in Reutlingen

Guano-Fabrik

empfiehlt den Herren Gutsbesitzern ꝛc.
sämmtliche Sorten künstlicher Düngemittel, als:

Superphosphate, Kali- u. Ammoniak-Superphosphate, Superphosphatgips. Sämmtliche Sorten Kalisalze.

Chilisalpeter. Thomasphosphat-Mehl. Kainit.

Schwefelsaures Ammoniak. Peru- und Reutlinger Guano. Knochenmehl.

sowie ihre **überall bestens bewährten** Düngermischungen für **Wiesen** und **Klee,**

Preislisten und Gebrauchs-Anweisungen gratis und franco.

Preise billigst.

Sommer- und Winterhalmfrüchte, Kartoffeln, Rüben, Reps, Hopfen, Weinberge ꝛc.

Bei Bezug in Wagenladungen von 100—200 Ztr. Ausnahmspreise

Solide Wiederverkäufer gesucht.

Landw. Versuchsstation Hohenheim.

Calw. Fruchtpreise am 3. Januar 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest. Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamt-Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis. ℳ ₰	Wahrer Mittel-Preis. ℳ ₰	Niederster Preis. ℳ ₰	Verkaufs-Summe ℳ ₰	Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr ℳ ₰	wenig ℳ ₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Kernen alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Gerste, alte	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neue	—	5	5	5	—	9 20	9 06	8 50	45 30	— —	— —
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	25	73	98	86	12	7 —	7 —	7 —	602 —	— 6	— —
Haber, alter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
neuer	6	130	136	122	14	7 20	6 80	6 50	829 50	— —	— 15
Bohnen	—	43	43	43	—	7 60	7 51	7 50	322 90	— —	— —
Gemasch	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Summe	31	251	282	256	26				1799 70		

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.